

Tag wie der andre, Wochen vergehen und Monate, bis Land in Sicht kommt und das Schiff, von gnädiger Hand geleitet, unverfehrt nach einer glücklichen Reife in den Hafen einsteuernd, sein Ziel erreicht hat. Hier wiederholen sich die Arbeiten des Aus- und Einladens. Und ebenso schnell rüstet sich das Schiff wieder zu einer neuen Reife nach einem andern Bestimmungs-ort, gebietet nicht etwa die Notwendigkeit einer gründlichen Reinigung des Schiffsbodens das Überholen in ein Dock, eine Verzögerung, die von der Besatzung ebenso angenehm begrüßt wird, wie sie der Reederei unlieb-
sam und kostspielig ist.

Über Land und Meer, 80. Jahrgang.

66. Die Kunst zu sparen.

Denn wenn Kleines auch nur zu Kleinigkeiten du hinlegst,
aber zum Östern es lust, wird groß in kurzem auch dies sein.
Wer Vorhandenes mehrt, wird meiden den düstern Hunger.
Hesiod.

Eine der sichersten Grundlagen eines selbständigen Charakters ist ein regelmäßiges, festes Einkommen aus eigner Arbeit. Wer von andern unterhalten wird, und seien dies auch Eltern, gute Freunde oder wohlwollende Verwandte, bleibt selbst ein unreifer Bursche und steht wie ein Knecht unter fremder Botmäßigkeit. Er entwickelt niemals die Freiheit des Urteils, die stolze Selbständigkeit und das Gefühl der eignen Verantwortung, die den schönsten Schmuck einer sittlichen Persönlichkeit bilden, und verfällt leicht kleinlicher, knechtischer Gesinnung und den unmännlichen Lastern der Schmeichelei und Heuchelei. Erst wenn ein junger Mensch sein Brot selber verdient, kann er auf den Titel eines Mannes in vollem Sinne Anspruch machen, erst dann kann er die Pflichten dieses hohen Berufs in vollem Maß erfüllen.

Für den gesunden, erwachsenen Menschen, der nicht von ererbtem Vermögen leben kann, ist eigne Arbeit die einzige, völlig einwandfreie Quelle seines Unterhalts, und der Wert der geleisteten Arbeit bestimmt naturgemäß die Höhe und die Sicherheit des Einkommens. Dieser Wert ist von seinen Fähigkeiten und von der Sorgfalt und Mühe abhängig, die er auf die Arbeit verwendet; der Preis wird durch die Lage des Arbeitsmarkts bestimmt. Da wir die Verhältnisse des Arbeitsmarkts nicht ändern und unsre Fähigkeiten nicht willkürlich erhöhen können, so bleibt uns nichts übrig, als wenigstens allen Eifer und unsre ganze Kraft daranzusetzen, um unsre Leistungen so wertvoll wie möglich zu machen.

Die Sicherheit des Einkommens hängt aber außerdem sehr von dem Vertrauen ab, das unsre Vorgesetzten, Arbeitgeber oder Kunden auf uns setzen. Talentvolle und selbst geniale Arbeiter verschmerzen dieses Vertrauen zuweilen durch Leichtfinn und Mangel an Sorgfalt, sodaß jedermann den weniger begabten, aber pünktlichen und gewissenhaften Arbeiter ihnen vorzieht. Wer dauernde Beschäftigung erreichen will, muß nicht nur durch seine Arbeit, sondern auch durch seine Lebens-